

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radesornwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wihl. Bell Jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 243

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit, 1. Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und „Swartige“ Anzeigen 10 Goldpfennig, Restante 40 Goldpfennig, — Offertabellen 10 Goldpfennig u. Porto.

Halver

Freitag, den 15. Oktober

Erscheint wöchentlich 6 mal.

Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“ und „Herd und Scholle“

1926

Heute die Beilagen:

„Herd und Scholle“, „Für unsere Frauen“ und „Zeitgeschehen im Wochenbild“.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die Einberufung des Reichstages ist für Mittwoch, den 3. November, festgesetzt worden.

* Der Gemeinsame Ausschuss des Reichstages hat seine Arbeiten in München abgeschlossen.

* Dem vormaligen Fürsten Leopold IV. zu Lippe ist zur Durchführung einer Klage das Armenrecht gewährt worden.

* In Weimar wurde der ehemalige Oberstaatsanwalt Frieders zu fünf Monaten Gefängnis wegen fahrlässigen Falsch-eides im Verlauf der bekannten Affäre Loeb verurteilt.

Jugend in Gefahr.

In der Berliner Polizeiausstellung befindet sich eine Abteilung der „politischen Polizei“, die außerordentlich interessantes Material über alle Mittel des politischen Kampfes enthält; dieser Kampf wird ja heutzutage nicht nur mit Wort und Bild und Schrift geführt, sondern allzuoft mit „schlagenden“ Gründen oder gar mit Schießwaffen. Man sieht in jener Abteilung also allerhand Waffen im Kampf dieser Art ausgestellt — das schlimmste dabei ist aber, daß sie in der Hauptsache jugendlichen abgenommen sind — schwere Stöcke mit Eisenspitzen, Schlagringe und Totschläger, Handgranaten und Revolver. Es ist einfach nicht wahr, daß das Männergeschlecht, das im Feuer des Weltkrieges stand, die Schen vor dem Leben des Mitmenschen verloren hat, — die Jugend ist es, der nicht bloß der Knüttel und der Revolver bei derartigen Anlässen sehr losse sitzen. Die Zahl der Vergehen, Verbrechen, ja größtenteils Taten von jugendlichen steigt in immer drohender Weise. In Drahtenburger morbet ein fünfzehnjähriger, der allerdings über seine Jahre hinaus entwickelt erscheint, in diesen Tagen hemmungslos drei Menschen. Es gelang, ihn in einem Restaurant zu fassen. Allzuviel passieren kann diesem Massenmörder ja nicht, denn die mögliche Höchststrafe von zehn Jahren Gefängnis läßt den fünfundsiebenzigjährigen wieder auf seine Mitmenschen los. Er ist ein Fürsorgegefalling. Die Gerichtsverhandlung erst wird ergeben, wie es möglich war, daß dieser Knabe zum entsetzlichen Mörder wurde.

Ein Engländer hat einmal während des Krieges gesagt, die verheerende Wirkung der Hungerblockade werde sich in Deutschland erst dreißig Jahre nach Friedensschluß deutlich an der körperlichen Verkrüppelung des dann herangewachsenen Geschlechts zeigen. Wohl kaum mit Recht; aber die seelische Verkrüppelung der Jugend von heute hat ein erschreckend weites Ausmaß erreicht, beschränkt sich aber durchaus nicht auf die jugendlichen jener Klassen, die man als die „unteren“ bezeichnet. Was die Abwesenheit des Vaters während des Krieges vielfach begann, vollendete die bittere Notwendigkeit des Geldverdienens in den Notzeiten, die hernach kamen und allzuoft das Familienleben geradezu zersprengten. Falsche Propheten traten auf und verkündeten der Jugend das Recht auf Schrankenlosigkeit, verpöten alle moralischen und sittlichen Hemmungen — die Folgen sind da.

Wir sind stolz, vielleicht allzu stolz auf unsere Jugendpflege; gewiß, sie ist vorbildlich — aber die bange Frage taucht auf, ob wir nicht dabei über dem Körperlichen das Seelische vermissen, vielmehr im Hinblick auf die wachsende Zahl der jugendlichen Straftaten bis zum taubblütigen Mord hinauf alle Veranlassungen haben, darüber nachdenklich zu werden, ob wir es wirklich so herrlich weit gebracht haben, wie wir es uns einbilden. Hart ist die Gegenwart, stets wird sie härter werden, erbitterter der Kampf um das Dasein. Da muß der Jugend gerade die seelische Widerstandsfähigkeit eingebläht werden. Aber wenn die Sechsjährigen zu Straßendemonstrationen mitgenommen werden, wenn die Sechzehnjährigen nur noch von blutigen Vorkämpfen reden, wenn ein großer Verbrecher als Held hingestellt, wenn unausgesetzt das Interesse angefacht wird für Schandtaten wie die eines Schröder in Magdeburg, der sich als Mittelpunkt der Aufmerksamkeit von Millionen fassen konnte, dann kann das alles seine Wirkung auf die Jugend nicht verfehlen.

Gräßlich ist die Tat des fünfzehnjährigen in Oranienburg; wir Älteren müssen uns aber an die Brust schlagen, weil wir in dem Kampf des Tages gegeneinander den furchtbar ernsten Sinn des Wortes vergessen, daß, wer die Jugend hat, auch die Zukunft besitzt. Dieses Wort schließt die Pflicht in sich, uns um diese Zukunft zu sorgen.

Die kriminalistische Welle.

In einer Ansprache durch den Rundfunk teilte der Berliner Vizepolizeipräsident Dr. Friedensburg mit, daß im Jahre 1923, dem Höhepunkt der kriminalistischen Welle, in Deutschland fast eine Million Personen wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Reichsgesetze verurteilt wurden, gegen kaum 600 000 Personen im Jahre 1912; die dazumal bei einer größeren Bevölkerungszahl abgeurteilt werden mußten. Die Zahl der verurteilten jugendlichen stieg im gleichen Zeitraum von 55 000 auf 90 000. Die Verhältnisse der Vorkriegszeit können noch längst nicht wieder als erreicht gelten.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Seedts Abschied von der Reichswehr.

Die letzte Ausgabe des Heeresverordnungsblattes enthält nachstehenden Tagesbefehl des Generalobersten von Seedt: „An das Reichsheer! Der Armee, die mit mir ge-

1,6 Milliarden für soziale Zwecke.

Die Tagung des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Auf der in Nürnberg tagenden Herbstauschussung des Deutschen Gewerkschaftsbundes sprach Reichsarbeitsminister Brauns über die Erfolge der während der letzten Jahre in Deutschland betriebenen Sozialpolitik. Der Minister betonte, daß wir vor gewaltigen Umwälzungen in der Volkswirtschaft und in der Weltwirtschaft stehen. Im Jahre 1925 sind nach Angabe Dr. Brauns 1,6 Milliarden für soziale Zwecke ausgegeben worden, während der Gesamtetat des Reiches 7,1 Milliarden betrug.

Dr. Brauns kam in seinen weiteren Ausführungen auch auf die Frage der Lohngestaltung zu sprechen und führte hierbei aus: Betrachtet man das Problem der Lohngestaltung in seiner Gesamtheit, so wird man bald erkennen, daß eine schematische Regelung heute weniger denn je angebracht ist. Sie richtet sich ganz nach der Art, in welcher der Betrieb arbeitet. Es gibt also heute keine starre Linie der Lohngestaltung. Sich über die Grundsätze der Lohnpolitik zu verständigen und sie in der Praxis durchzuführen, ist in erster Reihe natürlich Aufgabe der Parteien selbst und muß es bleiben. Aller-

worden und gewachsen, sage ich heute herzlich Lebewohl! Aus der alten Armee hervorgegangen, mit ihr in schönen Friedens-, in ehrenvollen Kriegsjahren fest verwachsen, habe ich nichts Besseres tun können, als zu streben, ihre Tugenden der jungen Armee zu übermitteln. Ob mir das gelungen ist, das sollt ihr, meine Kameraden, beweisen. Haltet die deutsche Soldatenehre hoch, die in der Pflichterfüllung liegt. Jeder an seiner Stelle, stündlich, täglich, im Leben und im Tod! Aber Gräber — vorwärts!“

„Schlagfertige“ Politik vor dem preuß. Abgeordnetenhaus.

Vor dem preußischen Landtagsgebäude wurde der kommunistische Abgeordnete Schulz (Dittersbach) von zwei jungen Leuten, die auf ihn gewartet hatten, verprügelt. Abg. Schulz rief nach polizeilichem Schutz, der ihm auch zuteil wurde. Er ließ sich nachher auf der Rettungswache verbinden. Als Täter wurden die beiden Söhne des sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Osterroth festgestellt. Sie hatten als Rächer ihres Vaters gehandelt, der in der Diensttagung des Landtages, während der zweiten Beratung des Hohenzollernvergleiches, vom Abg. Schulz einen Faustschlag erhalten hatte.

Das Armenrecht des Fürsten zu Lippe.

Der vormalige Fürst Leopold IV. zu Lippe hat sich genötigt gesehen, beim Magistrat Detmold um das Armenrecht einzukommen, damit er einen Privatprozeß um eine sehr hohe Summe — man spricht von 250 000 Mark — gegen ein rheinisches Bankhaus führen kann. Nach Prüfung der Vermögens- und Einkommensverhältnisse sowie der ganzen wirtschaftlichen Lage hat der Magistrat der Stadt Detmold dem Ersuchen entsprochen und dem Fürsten für diesen Prozeß das Armenrecht gewährt. Der Fürst hat eine große Familie — sieben Kinder — zu unterhalten und glaubt sich deshalb außerstande, aus eigenen Mitteln den Prozeß anzustrengen. Das Armenrecht setzt ihn in die Lage, ohne die sonst nötigen Vorschüsse den Prozeß führen zu können.

Der Reichslandbund gegen die Große Koalition.

Der Bundesvorstand des Reichslandbundes hat zur Frage der Regierungsumbildung in Preußen folgende Entschliessung gefaßt: Der Reichslandbund begrüßt grundsätzlich jeden Schritt, der geeignet ist, den Einfluß der Sozialdemokratischen Partei zu schwächen. Der Bundesvorstand kann jedoch in dem geplanten Beitritt der Deutschen Volkspartei zu der jetzigen Regierung in Preußen keinen derartigen Schritt erblicken. Die Bedenken des Reichslandbundes gegenüber dieser Entwicklung sind erheblich verstärkt durch die bekanntgewordene Tendenz der E. P. D., den Beitritt der D. V. P. in Preußen abhängig zu machen von einer gleichen Entwicklung im Reich.

Nordamerika.

× Amerikanischer Frontkämpfertag in Paris 1927. Die amerikanische Frontkämpferlegion beschloß, ihre nächste Jahresagung in Paris abzuhalten. Infolgedessen werden sich im September 1927 30 000 frühere Teilnehmer an den Kämpfen auf den französischen Schlachtfeldern von sieben amerikanischen bzw. kanadischen Häfen aus auf 26 Schiffe nach Frankreich begeben. Alle auf der Pariser Tagung getroffenen Entscheidungen müssen durch eine zweite Konferenz ratifiziert werden, die nach der Rückkehr der Legionäre in Newyork stattfinden wird.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Polizeipräsident von Berlin hat auf Anordnung des neuen preussischen Innenministers die von den Kommunisten für Donnerstag angekündigte Demonstration unter freiem Himmel gegen das Abfindungsgefeß wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit verboten.

Berlin. Der Reichstag ist endgültig für Mittwoch, den 3. November, einberufen worden. Auf der Tagesordnung dieser ersten Plenarsitzung nach der Sommerpause stehen zunächst nur kleine Vorlagen. Der Präsident hat sich aber vorbehalten, weitere Punkte auf die Tagesordnung zu setzen.

Düren. Der Direktor des Landwirtschaftlichen Vereins Rhein-Preußen, Dr. ehrenhalber Beckenich, teile seine sämt-

dinge hat auch der Staat die Möglichkeit, hier im Einzelfall einzugreifen, speziell durch die Verbindlichkeitserklärung von Schiedssprüchen. Aber von diesem staatlichen Machtmittel dürfen wir nur mit großer Zurückhaltung Gebrauch machen, wollen wir nicht seinen Nutzen in das Gegenteil verkehren. Würde von der Einrichtung der Verbindlichkeitserklärung zu häufig Gebrauch gemacht, so wäre die Folge die Erötung des Gefühls der Selbstverantwortung der Parteien. Die Kraft der Gewerkschaften würde dadurch geschwächt und auf die Dauer die ganze Einrichtung des Schlichtungswesens gefährdet. Zum Schluß sagte der Minister: Deutschland kann auf seine Sozialpolitik stolz sein; wir nehmen da eine internationale Führung ein. Die sozialpolitische Einstellung steht dem deutschen Volke in den Knochen. Sozialpolitik ist ein Stück deutscher Kultur und muß so gewertet werden.

Vor Dr. Brauns hatte der ehemalige preussische Ministerpräsident Reichstagsabgeordneter Dr. Stegerwald über das Thema „Wirtschaftskrise und Arbeitnehmerschaft“ gesprochen. Stegerwald wies hierbei auf die Trübsalbildungen während der letzten Jahre hin, die alle eine riesige Macht darstellen. Der Redner betonte hierbei, daß wir noch weit entfernt von Wirtschafts- und Kulturdemokratie seien.

lichen Ämter wegen Unstimmigkeiten in den Unterorganisationen nieder.

Paris. Die „Action Française“ bringt die Mitteilung, daß der französische Leutnant Rouzier, der wegen der Mordtat in Gernersheim in Untersuchungshaft genommen worden war, vorläufig in Freiheit gesetzt worden ist.

London. „Westminster Gazette“ schreibt, es verlautete, daß wahrscheinlich im nächsten Monat der Verband Britischer Industrien durch Vermittlung des Reichverbandes der Deutschen Industrie deutsche Industrielle nochmals zu einer Unterredung nach England einladen werde.

London. „Daily Herald“ meldet, daß infolge der Propaganda Cooks zahlreiche Vergarbeiter, die die Arbeit bereits wieder aufgenommen hatten, gestern erneut in den Ausstand getreten sind. In Derbyshire handelt es sich um 12 000 Bergleute, in Nottinghamshire um 1200.

Kopenhagen. Der Geschäftsführende Ausschuss der nord-schleswigschen Organisation für Selbstverwaltung (Selbstverwaltung der Bauern) hat sich in einer Mitteilung an die Regierung gewandt, in der der Wunsch nach einer Vespredung über die Behebung der wirtschaftlichen Not in Nord-schleswig ausgedrückt wird. Die Regierung hat sich zu Verhandlungen bereit erklärt.

Preussischer Landtag.

(210. Sitzung.) tt. Berlin, 14. Oktober.

In einer Erklärung außerhalb der Tagesordnung weist der Abg. Graf Garnier (Dn.) die vom Abg. Franz (Soz.) erhobenen Vorwürfe zurück, daß er während der Abstimmungswirren in Oberschlesien nur für seine persönliche Sicherheit beforat gewesen sei. Ein Antrag des Abg. Pies (Komm.), heute noch den kommunistischen Antrag des Abg. Pies (Komm.) über die Demonstrationen vor Berlin anlässlich der Verhandlungen über den Hohenzollernvergleich zu beraten, scheitert am Widerspruch sozialdemokratischer und demokratischer Abgeordneter.

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein und lehnt zunächst die Einsprüche sämtlicher bei den Verhandlungen über die Hohenzollernvorlage ausgeschlossener Kommunisten gegen den Ausschluß ab; unbegründet ab. — Es folgt die Beratung der vom Hauptausschuss zusammengefaßten Erwerbslosenentwürfe.

Der Hauptausschuss empfiehlt u. a. die Annahme von Anträgen, wonach baldmöglichst die geplante Erwerbslosenversicherung verabschiedet werden und die produktive Erwerbslosenfürsorge in erweiterter Form als Notstandsarbeit von Reich, Staat und Gemeinden in Angriff genommen werden soll. Außerdem wird das Staatsministerium beauftragt, unter Zugrundelegung der im Anleihenwege weiteren 35 Millionen für die produktive Erwerbslosenfürsorge aufzubringen und ein verstärktes Wohnungsbauprogramm durchzuführen. — In der allgemeinen Aussprache meint

Abg. Müller (Dn.): Wenn es nicht gelingt, die Wirtschaft wieder gesund zu machen, wird auch der Kampf gegen die Erwerbslosigkeit vergeblich sein.

Abg. Schulz-Breslau (Komm.) polemisiert gegen die Arbeitsdienst. (Zuruf bei den Deutschnationalen. — Präsident Bartels ruft einen deutschnationalen Abgeordneten zur Ordnung.) Der Redner wirft den anderen Parteien Heuchelei in der Erwerbslosenfrage vor.

Abg. Wendt (Soz.) betont, daß nur durch die Beschaffung von Arbeit den Erwerbslosen wirklich geholfen werden könne und meint, die Deutschnationalen sollten wirklich einmal ehrlich sein und zugeben, daß die jetzige schwere Wirtschaftskrise ihre Ursachen nicht in dem Friedensvertrag von Versailles, sondern in dem verlorenen Kriege finde.

Abg. Hartleib (Soz.) entwickelt das Programm der Sozialdemokraten für die Behebung der Erwerbslosigkeit und bezeichnet die Arbeitslosigkeit als Folge des kapitalistischen Systems. Er fordert Verkürzung der Arbeitszeit und Stärkung der Gewerkschaften sowie Steigerung des Solidaritätsgefühls der Arbeiter.

Abg. Hoff (Dn.) erklärt die Zustimmung seiner Fraktion zu den Ausschussbeschlüssen und bezeichnet die deutschnationale Behauptung als richtig, daß die drückende Steuerpolitik für die Wirtschaftskrise mit verantwortlich sei.

Nachdem Abg. Schubert (Komm.) noch gefordert hatte, daß die Gewerkschaften auf dem Wege des Klassenkampfes fortschreiten und so wieder zu wirklichen Arbeiterorganisationen werden sollten, wurde die Vespredung geschlossen und das Haus stimmte den Anträgen des Hauptausschusses mit großer Mehrheit zu. — Es folgt die Weiterbesprechung der Justizvorgänge in Magdeburg.

Abg. Müller-Franken (Wirtsch. Ver.) wandte sich gegen die immer wiederkehrende Behauptung von der parteipoli-

Spiel und Sport.

Sp. Turnen und Sport wieder vereint. Die vor einiger Zeit wieder aufgenommenen Einigungs-Verhandlungen zwischen dem Reichsausschuß für Leibesübungen und der Deutschen Turnerschaft sind nunmehr in gemeinsamer Sitzung zu einem erfreulichen Abschluß gelangt. Schon vorher vereinbarte Richtlinien sind von den Führern beider Verbände durch Unterschrift anerkannt worden, und damit ist das alte Verhältnis zwischen Turnerschaft und Reichsausschuß wiederhergestellt.

Sp. Arne Borg hat den schwedischen Rekord im 100-Meter-Freistilschwimmen auf 1:0,2 gestellt und in erster Linie zur Verbesserung des 4x100-Meter-Freistilstaffelrekordes, in der er 59,3 schwamm, auf 4:18,4 beigetragen.

Sp. Viscount d'Abernon über den deutschen Sport. Viscount d'Abernon erklärte in einer Unterredung mit einem Korrespondenten der „Evening News“ auf die Frage, wie es mit dem Sportgeist im neuen Deutschland stehe, die Deutschen seien glänzende Sportsleute. Dies habe auf ihn einen stärkeren Eindruck gemacht, als alles andere, und es sei etwas, das jeden Tag deutlicher werde. Die Deutschen würden, sagte Lord d'Abernon, eine Sportnation. Sie täten es vorzüglich, weil sie der Ansicht seien, daß Sport eine Nation tüchtig macht, und weil sie auch sehen, daß England eine Sportnation ist. Es ist ein Beweis des Sportgeistes der Deutschen, daß sie trotz des Krieges keine Bitterkeit gegen England begen.

Sp. Der Verband Brandenburgischer Athletikvereine hat auf Grund der in der jetzt zu Ende gegangenen Saison gezeigten Leistungen eine Umgruppierung der Leistungsklassen vorgenommen, die allerdings die A-Klasse nicht trifft. Sie tritt am 1. November in Kraft.

Börse und Handel.

Ämtliche Berliner Notierungen vom 14. Oktober.

* Börsebericht. Das Geschäft war weiter lebhaft und es kam wiederum zu teilweise nicht unbeträchtlichen Kurssteigerungen. Auf Auslandsläufe hin waren namentlich Spezial- und Farbwerke sehr fest. In Anleihen ließ das Geschäft merklich nach. Dagegen ist der Geldmarkt weiter sehr flüssig, tägliches Geld 4-5,50 %, monatliches Geld 5,75-6,75 %.

* Devisenbörse. Dollar 4,19-4,21; engl. Pfund 20,35-20,40; holl. Gulden 167,81-168,23; Danz. 81,38 bis 81,58; franz. Frank 12,01-12,05; belg. 11,90-11,94; Schweiz. 81,04-81,24; Italien 16,96-17,00; schwed. Krone 112,16-112,44; dän. 111,71-111,99; norweg. 99,87 bis 100,13; tschech. 12,42-12,46; österr. Schilling 59,21 bis 59,35; poln. Zloty (nichtamtlich) 46,33-46,57.

* Ermäßigung des Privatdiskonts. Die außerordentliche Geldflüssigkeit spiegelt sich in der starken Nachfrage nach prima Bankaktzepten wider, der andererseits Angebot nicht im entferntesten dem großen Bedarf entsprechend gegenübersteht. Unter diesen Umständen erfolgte eine Ermäßigung des Satzes der Privatdiskonts für beide Sichten um 1/8 %, so daß die kurzen Sichten mit 4 1/8 % und lange Sichten mit 4 3/8 % notierten.

* Produktbörse. Der Getreidemarkt blieb außerordentlich still. Weizen ist vom Inlande wenig angeboten und in den Forderungen kaum verändert. Das gleiche bezieht sich auf Auslandsweizen. Aber auch die Nachfrage für promptes Material ist angesichts des flodenden Weizenmehlgeschäftes winzig. Im Zeitgeschäft drücken vorn einige Realisationen, sonst waren die Preise kaum verändert. Von Roggen mangelt hier promptes Waggonangebot so gut wie ganz, es wird aber auch nicht viel verlangt. An der Küste ist manches zu kaufen, doch rentiert der Preis für den Export nicht. Im Zeitgeschäft macht sich große Zurückhaltung der Abgeber fühlbar, was bei mäßiger Frage die Preise anziehen ließ. Roggenmehl still, wenn auch manches zum Export geht. Gerste hat ihre Situation wenig verändert.

Von Hafer ist heute das Angebot etwas reichlicher. Zur Deckung für frühere Exportverläufe wird manches umgesetzt, sonst bleibt der Handel still.

Getreide und Erbsen per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark:

	14. 10.	13. 10.	11. 10.	10. 10.
Weiz. märk.	257-260	257-260	257-260	257-260
„pommersch.	—	—	—	—
„Roggen, märk.	213-220	214-219	213-220	213-220
„pommersch.	—	—	—	—
„westpreuß.	—	—	—	—
„Vrangetse	220-255	219-255	219-255	219-255
„Zuttergerste	180-186	180-186	180-186	180-186
„Hafer, märk.	174-190	175-191	174-190	174-190
„pommersch.	—	—	—	—
„westpreuß.	—	—	—	—
„Weizenmehl	—	—	—	—
„p. 100 kg fr.	—	—	—	—
„Vn.br.infl.	—	—	—	—
„Sack (jeinst.)	—	—	—	—
„Mrt. u. Not.	35,2-37,7	35,2-37,7	35,2-37,7	35,2-37,7
„Roggenmehl	—	—	—	—
„p. 100 kg fr.	—	—	—	—
„Berlin br.	—	—	—	—
„infl. Sack	31-32,2	30,7-32,2	31-32,2	31-32,2

* Butterpreise. 1. Qualität 163, 2. Qualität 133, abfallende Sorten 113 Mark. Tendenz: Ruhig. Fracht und Gebinde gehen zu Äußerst Lasten.

* Eiernotierungen. Inlandseier: große, vollfrische, gestempelte 17,50, frische über 55 Gramm 16, frische unter 55 Gramm 13, ausfortierte Schmutz- und Kleineier 9. Auslands- eier: extra große 17-18,25, große 14-16,50, normale 11,25 bis 13, abweichende 10,50-11,50, kleine und Schmutzeier 9,50-10,50, Küchhaus Dänen 14,50-16,50, Rasseier 9.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Für den Schul-Anfang

Manchester Knaben - Anzüge
„Knie- u. Leibchen-Hosen
Knaben Winter-Joppen
Knaben Wind-Jacken
Bozener Knaben- u. Gummi-

MÄNTEL

empfiehlt

August Vollmerhaus
Kierspe-Bhf.

ffl. Emmentaler Käse 45%
ohne Rinde in Anbruch
ffl. Camembert-Käse i. Dosen
geteilt u. ungeteilt
„Stangenkäse 25 %
„Confitüren, Marmeladen,
Gelees in 1/2 Pfd. Gläser
und im Anbruch.
ffl. Delfardinen sowie alle
Kolonialwaren empfiehlt

Th. Enneper,
Halver i. W.

Erhalte in den näch-
sten Tagen einen Wagon

Speise- Kartoffeln

„Industrie“

Bestellungen nehme
entgegen

Rud. Winkler,
Halver, Lohstraße.

Erhalte in den näch-
sten Tagen einen Wagon

Weiß- und Rotkohl

Bestellungen nimmt noch
entgegen

Otto Ohler,
Ost-Rönfahl,
Tel. 28 Amt Rönfahl.

Künder's Marschkäse
Perle von Holstein

1/2 Pfd. Tilsitform in Staniol
9 Pfd. 4,75 Porto Nachn. 1.-

Rote Kugeln
9 Pfd. 4,75 Porto Nachn. 1.-

Holsteinische Käsefabrik
Künder & Co. Norder

Reise - Körbe Wäsche-Körbe Einhol-Körbe

empfiehlt

Wilh. Bell jr.,
Halver.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Halver. Sonntag, 17. Okt.
9 Uhr Abendmahl (Pfarrer Lindemann), 10
Uhr Gottesdienst, Jugendsonntag, (Pfarrer
Lindemann), 11 Uhr Taufen und Kindergottes-
dienst, Bücherausgabe der kirchl. Volksbücherei,
4 Uhr Jungmädchenversammlung im Kon-
firmandensaal. Dienstag 8 Uhr Kirchenchor.
Donnerstag 8 Uhr Vorbereitung zum Kinder-
gottesdienst. Freitag 8 Uhr kirchl. Posaunen-
chor.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Sams-
tag abd. 8.30 Uhr Gemeinsame Gebetsstunde,
Sonntag nachm. 1.30 Uhr Sonntagschule,
4 Uhr Bibelstunde, 5.30 Uhr Blaufreizeverein
8 Uhr Jünglingsverein, Montag abd. 8.30
Uhr Jungfrauenverein, Chorstunde. Dienstag
abd. 8.30 Uhr Posaunenchor. Mittwoch nachm.
4 Uhr Missionshandarbeitsstunde, abd. 8.30
Uhr Jungfrauenverein Gruppenabend, 8.30
Uhr Jünglingsverein, Donnerstag abd. 8.30
Uhr Blaufreizeverein, Freitag 8.30 Uhr
Männerchor.

**Freie evangel. Gemeinde Halver, Berliner-
straße 27a.** Sonntag, 17. Okt. morg. 9.30
Uhr Erbauungstunde. 11 Uhr Sonntagschule
nachm. 4 Uhr Bibl. Vortrag, Montag abd.
8.30 Uhr Gebetsstunde, Donnerstag abd. 8.30
Uhr Bibelbesprechstunde.

Rath. Gemeinde Halver. Sonntag, 17. Okt.
Firmungstag. 7.30 Uhr Frühmesse mit Predi-
g und gemeinschaftl. Kommunion der Firm-
linge. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 4.30
Uhr Ankunft des Bischofs, darauf Spenden
der hl. Firmung. (Siehe heutige Notiz).

Evangel. Kirchengemeinde Schalksmühle.
Sonntag 10.30 Uhr Gottesdienst, Superintendent.
Dienstag 9.30 Uhr Kindergottesdienst, abd. 8
Uhr Gemeinschaftsstunde. Montag 8 Uhr
Männerchor. Dienstag 8.30 Uhr Jungmädchen-
verein. Mittwoch 8.30 Uhr Bibelstunde.
Donnerstag 8 Uhr Posaunenchor. Samstag
8.30 Uhr Gemischter Chor.

Evangel. Kirchengemeinde Brügge. Sonntag
9 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottes-
dienst. Montag 8 Uhr Mädchenbibel-
kreis, Dienstag 8 Uhr Jugendverein. Mitt-
woch 8 Uhr Posaunenchor, 8.30 Uhr Kirchen-
chor. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde im
Konfirmandensaal.

Evangel. Kirchengemeinde Kierspe. Sonntag
17. Okt. 9 Uhr Frühgottesdienst in Kierspe-
Bhf., 10 Uhr Kindergottesdienst daselbst,
9.30 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche.
10.30 Uhr Hauptgottesdienst daselbst, 4 Uhr
Bibelstunde in Kierspe-Bhf. Dienstag 8.30
Uhr Bibelstunde in Kierspe-Dorf. Mittwoch
Gemischter Chor in Kierspe-Bhf. Freitag
8.30 Uhr Frauenchor in Kierspe.



Schlummere sanft du gute Mutter,
die du uns so sehr geliebt.
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
wenn wir haben dich betrübt.
Ach du hast jetzt überwunden,
manche schwere, harte Stunden.
Manchen Tag und manche Nacht,
hast du in Sorgen zugebracht.
Standhaft hast du sie getragen,
deine Schmerzen, deine Plagen.
Bis der Tod dein Auge bricht,
doch vergessen wir dich nicht.

Gottes Wille war es heute morgen 9 Uhr
unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter,
Schwester, Schwägerin und Tante, die

Wwe. Friedr. Wilh. Schürfeld

Wilhelmine geb. Kückelhaus

im Alter von 75 Jahren, 9 Monaten zu sich in die
Ewigkeit zu nehmen.

In tiefem Schmerz:

Fritz Drewe und Frau Ida geb. Schürfeld
Wwe. Friedrich Vedder Anna-Marie ge. Schürfeld
Friedr. Wilh. Vedder als
Friedr. Wilh. Drewe Enkel

Ober-Buschhausen, Kierspe-Bhf. und Haspe
den 15. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet am Montag, den 18. d. Mts.
vormittags 9 1/2 Uhr vom Steinhause aus statt.
Kranzspenden u. Beileidsbesuche dankend verboten.

Evangelisations-Vorträge

vom 18. Okt. — 24. Okt. 1926

Anfang 8 1/2 Uhr abends im Saale der

Freien evangel. Gemeinde Schalksmühle, Jägerstr.

Redner: Heinrich Grote, Hamm.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Eintritt frei.

Hugo Nieding

Halver-Eichholz Nr. 4

Herrenkonfektion

Herren-, Burschen- und Knaben-

ANZÜGE

in allen Größen von 20-80 Mk.

Herren Marengo-Paletots, Schweden-,

Loden- n. Gummimäntel von 15-80 Mk.

Kammgarn-Hosen . . . von 7-15 Mk.

Arbeits-Hosen . . . von 6-10 Mk.

Blau-Leinen-Anzüge . . von 7-20 Mk.

Herren-Strickwesten v. 7-20 Mk.

Winter Lodenjoppen warm gefüttert.

Knaben Strick-Anzüge von 10-25 Mk.

Arbeiterhemden blau gestreift u. weiß

Hemdentuch 1. Qualität

Nessel 80 und 160 cm breit

Bettuchbiber 150 cm breit.

Bettbarchent 83, 130 u. 160 cm

breit von 2,75 an.

Schladdecken „Wollmoll“

von 3,75-12,00 Mk.

Teilzahlung gestattet.

Stahlschmidts Karussell

ist zum letzten Mal in diesem Jahre in

Schalksmühle bei der Wirtschaft E. Piepenstock

aufgestellt. Fahrpreise sehr mäßig.

Abends große elektrische Beleuchtung.

Gelbfleischige Industrie- Kartoffeln

Liefert von nächster Woche
ab laufend ab Wagon
und frei Haus gegen Kasse.

Lanker- Futterrüben

unterwegs befindlich.

Ab. Herbepe, Halver.

Fernruf 40.

Empfehle und halte auf

Lager vorrätig:

Plata-Mais,

Perlmals,

Maismehl,

Gerste

Gerstenmehl

Schafschrott

Leinmehl

Canada-Hafer

Plata-Hafer

Walzhaffer

Pferdehäcksel

Pferdemelasse

Futterweizen

Hühnerkörnerfutter

Hühnerweichfutter

Rohsalz,

Viehsalz

E. Zimmermann,

Ost-Rönfahl

Tel. 11 Amt Rönfahl.

Briefpapier

loose und in Kartons

in jeder beliebigen Auf-

machung

Wilh. Bell jr. Halver



Auch Ihr Haar

wird locker, duftig und seiden-
glänzend durch regelmäßige
Kopfwäsche mit dem un-
übertroffenen Schwarzkopf-
Schaumpon. Verlangen Sie
beim Einkauf ausdrücklich

Schaumpon

mit dem schwarzen Kopf

Am meisten begehrt,
weil am längsten bewährt!



Sichert sparsamste Verwendung

Konsumverein für Halver u. Umg.

veranstaltet in

Halver in der Festhalle Theimann

auf der Karlshöhe

Film-Vorführungen

am Sonntag, d. 17. Okt. 1926

nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

„Die Eigenbetriebe der Gross-
einkaufs-Gesellschaft
deutscher Konsumvereine“

Eintritt 30 Pfg.

Schulkinder haben nachmittags freien Eintritt.

Es liegt im Interesse aller Verbraucher

(auch Nichtmitglieder sind willkommen)

sich diese interessanten Filme anzusehen.